

Timo Brandt: Gedichte

ein lächeln

ein lächeln hat einen alten saum
ein lächeln ist blind wie der mond
ein lächeln wellt sein brechen
gezweigter samen stiller freude

(über die fläche des lächelns
die bucht
kommt ein wind, das wasser
ist tief und flach)

ein lächeln lässt das gelten sein
ein lächeln lächelt in etwas hinein
räume in denen wegrand liegt
ein lächeln späht in nahes glück

und ruft: hurra

ein lächeln geht auf
wie die sonne, wie türen, wie blüten, wie
langersehnte anrufstimmen zu dir dringen

*

Glück

So einfache Sachen wie Plätzchen stechen,
Dinge nicht biegen, damit sie nicht brechen,

Schwimmen gehen und Weinflaschen kühlen,
den Wind am Fahrrad im Nacken fühlen,

so wenig wie möglich in Neuschnee treten,
Unkraut säen, anstatt es zu jäten,

bei Rot über die Straße gehn

und nachts die Sterne wie Ovid sie sah
und nachts die Sterne wie Armstrong sie sah
und nachts die Sterne wie wer? sie sieht

am ganzen Himmel sehn.

*

Timo Brandt wurde 1992 in Düsseldorf geboren und wuchs in Hamburg auf. Seit 2014 Studium am Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien; seit 2015 Mitherausgeber der Literaturzeitschrift JENNY; seit 2016 Literatur-Rezensent für fixpoetry.com, signaturen-magazin.de und die Zeitschriften Zwischenwelt, Kolik sowie Literatur und Kritik. Preisträger beim Treffen junger Autoren 2013. Veröffentlichungen u.a. in Bella Triste, STILL, Metamorphosen, Seitenstechen, Wienzeile und einigen Anthologien. Im Frühjahr 2017 erschien sein Debüt Enterhilfe fürs Universum bei der edition offenes feld. Artist in Residence beim PROSANOVA 17, dem Festival für junge Literatur.